

Bleichereien u. s. w. werden diese Produkte in grossen Massen verbraucht; daher sind auch die grossartigsten chemischen Etablissements, welche existiren, meistens Sodafabriken, wie die von Tennant in Glasgow. Und doch hat die Sodafabrikation noch gewiss nicht ihre grösste Ausdehnung erreicht. Es sind kaum 50 Jahre, dass Leblanc die Soda nach der noch jetzt gebräuchlichen Methode darzustellen lehrte. Die Fabrikation hat nun seit der Zeit, besonders seit etwa 20 Jahren, sehr an Ausdehnung gewonnen, doch ist sie vorzüglich in Deutschland noch sehr gegen den Verbrauch zurück, dies zeigt die Menge Soda, welche jährlich, von England hauptsächlich, in die Staaten des Zollvereins eingeführt wird, noch besser müssen es die Zahlen der Sodaproduktion in England oder Frankreich zeigen. Und der Verbrauch an Soda ist noch immer im Steigen begriffen, und damit auch die Produktion. Trotz des umständlichen Prozesses der Sodabereitung aus Kochsalz, verdrängt dieses Produkt doch nach und nach sowohl die sogenannte natürliche Soda der Meerespflanzen, als auch die Pottasche, welche in verhältnissmässig wenigen Fällen nicht durch Soda ersetzt werden kann. Sollte aber erst ein einfacherer praktischer Weg gefunden werden, um unmittelbar Kochsalz in Soda zu verwandeln, so wäre dies für die Industrie eine der wichtigsten Entdeckungen, die gemacht werden könnten. — Bei der grossen Menge der verbrauchten Soda verdient es Beachtung, dass so bedeutende Quantitäten davon in steigender Menge in den Zollverein besonders aus England eingeführt werden,\* während wir leicht durch eignes Fabrikat den Verbrauch decken könnten, wenn wir dasselbe nur eben so wohlfeil liefern können, wie die englischen Fabrikanten, denn der Preis ist hier der einzige Unterschied, welcher dem ausländischen Fabrikat den Vorzug gibt.

Es drängt sich desshalb die Frage auf, ob die fremde Fabrikation eigenthümliche Vortheile habe, die dem einheimischen Produkt selbst im Inlande eine erfolgreiche Concurrenz hinsichtlich des Preises unmöglich mache. Zur Entscheidung der Frage ist es nöthig die Verhältnisse der einen und der andern Parthei zu beleuchten. Der Inländer hat zuerst

---

\* Die Einfuhr an Soda betrug im Jahr 1834 etwa 10,000 Cent., im Jahr 1837 schon 20,000 Cent., im Jahr 1840 40,000 Cent.

„	„	1842	72,500	„
„	„	1844	80,000	„
„	„	1845	137,000	„

Die Ausfuhr der Soda aus den Zollvereinsstaaten betrug im Jahr 1842 nur 2000 Centner.

Die Einfuhr von Pottasche und Weinstein (beide laufen in den Registern des Zollvereins unter einer Rubrik) wechselt von 1834 bis 1845 nur zwischen 140,000 und 150,000 Centner, blieb also constant.